

Frage der I.PAV	CDU	B'90/Die Grünen	SPD	DIE PIRATEN
<p>1. Bitte geben Sie an, ob Sie grundsätzlich alle historisch belasteten Straßennamen im AV umbenannt wissen wollen. Falls nicht, geben Sie bitte an, welche (Art von Straßennamen: Orts-/Personennamen?) und warum - und welche nicht, bzw. warum nicht.</p>	<p>Eine Umbenennung ist nicht nötig, da auch in Namibia Umbenennungen nicht stattfanden.</p>	<p>Grundsätzlich halte ich ein Ja/Nein Schema für nicht geeignet die Komplexität des Themas zu erfassen. Auch denke ich, dass dies nicht der dichten Diskussion auf Ihrer Veranstaltung gerecht würde. Ich hoffe aber, dass das Statement Ihre Fragen beantwortet. Die Diskussion um die Straßennamen im AV finden seit Jahren statt. Es wurde und wird eine Balance gesucht zwischen Erinnern und Mahnen und der Distanzierung von Verbrechen des Kolonialismus. Aus diesem</p>	<p>Die SPD setzt sich für die Umbenennung von Straßen ein, deren Benennung Kolonialverbrechen würdigt; auch bei Straßen, die wie die Petersallee, namensneutral umbenannt wurden. Dies zum Schutz des Ersatznamensgebers vor posthumer Einreihung in einen solchen Kreis.</p>	<p>Wir sind für die Umbenennung der Lüderitzstraße, der Petersalle und des Nachtigalplatzes. Grund: Die mit einem Straßennamen „geehrten“ Personen stehen in Verbindung mit dem Imperialismus, einer dunklen Epoche der europäischen Vergangenheit. Wer mitwirkt andere Länder oder Völker zu unterwerfen, hat keine Ehrung verdient. Die übrigen Straßen sind nach Orten oder Gewässern benannt. Die Auswahl dieser Namen steht ebenso mit dem Kolonialismus in Verbindung, im</p>

		Grund hat man sich schon vor einiger Zeit darauf geeinigt die geografischen Namen zu erhalten, aber Namen wie Lüderitz und Co aufzugeben. Wir tragen diesen Konsens mit.		Kontext des Lern- und Erinnerungsortes haben diese Straßennamen jedoch eine akklimatisierende Bedeutung.
2. Bitte geben Sie an, ob Sie die Aufarbeitung der Kolonialgeschichte am Beispiel der Straßennamen des AV unabhängig von Umwidmungen/Umbenennungen für möglich halten? <i>ja/nein</i>	ja	Die Erarbeitung der Verantwortung, die aus der Kolonialgeschichte für uns alle erwächst, findet an zahlreichen Orten und bei vielen Gelegenheiten statt. Bestes Beispiel das Projekt "Lern- und Erinnerungsort Afrikanisches Viertel", das mein Amt für Weiterbildung und Kultur durchführte. Die	ja	ja

		Umbenennung der Straßennamen ist eine logische Konsequenz aus den gewonnenen Erkenntnissen.		
<p>3. Bitte nennen Sie uns alle Straßennamen des Afrikanischen Viertels, die Sie ggfs. zur Umbenennung / namensneutralen Umwidmung vorschlagen (Zutreffendes bitte markieren).</p> <p>Straße/Platz: _____ U mbenennung / namensneutrale Umwidmung</p> <p>Straße/Platz: _____ U mbenennung / namensneutrale Umwidmung</p> <p>(Liste ggfs. auf der Rückseite fortsetzen)</p>	<p>Es hat bereits 1986 die Umwidmung der Petersallee gegeben. Dabei soll es bleiben. Keine Umbenennung, da die Straßen im Afrikanischen Viertel tradierte Namen sind, die untrennbar mit der Geschichte des Weddings verbunden sind. Eine Umbenennung würde den Anwohnern ihr Heimatgefühl nehmen. Straßennamen sind ein untrennbares Stück Heimat. Umbenennungen</p>		Lüderitzstraße Nachtigalplatz	Wir sind für die Umbenennung der Lüderitzstraße, der Petersallee und des Nachtigalplatzes.

	<p>sind auch wegen der finanziellen Belastung der Bürger und des Zeitaufwands etc. nicht wünschenswert. Eine Umbenennung der Lüderitzstr. ist auch deshalb nicht nötig, da in Namibia die Stadt Lüderitz, die Lüderitzbucht und auch die Lüderitzstr. dort weiter so heißen und die Bürger es auch so wollen. Nachtigal war nach Barth, Stanley und Livingstone einer der größten Afrikaforscher des 19. Jahrhunderts, dessen kritische Haltung zu einigen Verträgen von den deutschen Kolonialoberen ignoriert wurde.</p>			
<p>4. Bitte nennen Sie uns diejenigen Straßennamen im AV, die Sie für</p>			<p>alle, außer den in Ziff. 3. Benannten</p>	<p>Aufgrund der Ausgangs-Historie</p>

<p>unbedenklich halten und deshalb nicht geändert wissen wollen.</p>				<p>des Afrikanischen Viertels gibt es keinen „unbedenklichen“ Straßennamen. Folgende Namen halten wir im Kontext des Lern- und Erinnerungsortes für vertretbar:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ghanastraße • Mohasistraße • Swakopmunder Straße • Damarastrasse • Windhuker Straße • Usambarastraße • Afrikanische Straße • Otawistraße • Sansibarstraße • Transvaalstraße • Kongostraße • Togostraße • Kameruner Straße • Guineastraße • Sambesistraße • Dualastrasse • Senegalstraße • Ugandastraße • Tangastraße

<p>5. Bitte nennen Sie uns konkrete Namensvorschläge für die von Ihnen ggfs. zu Frage 3 favorisierten Umbenennungen. (Muster: X-Straße/Platz (bisher) – Y-Straße (künftig))</p> <p>bisherige Bezeichnung: _____</p> <p>künftig: _____</p> <p>bisherige Bezeichnung: _____</p> <p>künftig: _____</p> <p>(Liste ggfs. auf der Rückseite fortsetzen)</p>		<p>Konkrete Namensvorschläge werden in dem von der BVV vorgeschlagenen, öffentlichen Verfahren erarbeitet. Die von Ihnen sogenannte "namensneutrale Umwidmung" gibt es de facto nicht. Insofern wird auch dem Widerstandskämpfer Peters Unrecht getan. Ein Blick auf den Stadtplan stellt die Petersallee (nicht etwa Hans-Peters-Allee) in den Kolonialzusammenhang. Damit geht Jede/Jeder davon aus, dass es sich um Carl Peters handelt. Ganz gleich auf wen sich Lüderitz etc beziehen würde, gelesen würden sie immer</p>	<p>Vorschläge für die Namen sollen im Beteiligungsverfahren erarbeitet werden. (BVV-Beschluss 3-2016). Es sollten Namen von Frauen sein, die gegen koloniale Herrschaft bzw. koloniale Systeme gewirkt haben. Auch ein in diesem Sinne relevantes Datum könnte Bezug für eine Benennung sein. z.B. "Platz des TT.MM.JJJJ" mit dem Datum des Inkrafttretens der 1. Verfassung Südafrikas nach Abschaffung der Apartheid o.Ä. // Der aktuelle Identitätsgeber der Petersallee nach Umwidmung 986 muss mit Benennung einer anderen Straße geehrt werden.</p>	<p>Die Piratenpartei setzt sich für Bürgerbeteiligung ein. Daher unterstützen wir alle Bemühungen die es ermöglichen, dass die Bürger*innen unserer Stadt selbst neue Namen aussuchen. Wir würden uns über Namen von Widerstandskämpfern gegenüber der Kolonialherrschaft freuen.</p> <p>Lüderitzstraße → Cornelius Frederiks Straße</p> <p>Nachtigalplatz → Marabastraße</p> <p>Petersalle → Varialle</p>
--	--	--	---	--

		als Kolonialisten.		
6. Bitte nennen Sie uns Namenspatronen, neue Bezüge für die von ihnen ggfs. favorisierten namensneutralen Umwidmungen.			s. Ziff. 3.	Entfällt.
7. Bitte geben Sie an, welche konkreten Gruppen/Initiativen Sie einbezogen wissen möchten in der Diskussion und Entscheidung über Straßennamen im Afrikanischen Viertel:		Wir beziehen die Gruppen ein, die die BVV - übrigens mit großer Mehrheit - beschlossen hat.	Hier ist zu unterscheiden zwischen: "Diskussion" und "Entscheidung" *; auch gibt es die Anhörung.	
Anwohner/innen der Straßen/Plätze, deren Bezeichnung zur Diskussion steht: <i>ja/nein</i>	ja		Beteiligung gem. des im BVV-Beschluss vorgegebenen Beteiligungsverfahrens; + formale Anliegerbeteiligung gem. Berliner Straßengesetz	ja
Gewerbetreibende der Straßen/Plätze, deren Bezeichnung zur Diskussion steht: <i>ja/nein</i>	ja		Beteiligung gem. des im BVV-Beschluss vorgesehenen Beteiligungsverfahrens + analoge Anwendung der Anliegerbeteiligung gem. Berliner Straßengesetz.	ja

Thematisch bezogene Körperschaften/ Vereine/ Initiativen innerhalb des Bezirks Mitte: <i>ja/nein</i>	ja		themenspezifische Anhörung + Mitwirkende im vorgesehenen Beteiligungsverfahren.	nein
Thematisch bezogene Körperschaften/ Vereine/ Initiativen außerhalb des Bezirks Mitte: <i>ja/nein</i>	nein		Möglichkeit themenspezifischer Anhörung	nein
Alle melderechtlich registrierten Anwohner des Afrikanischen Viertels: <i>ja/nein</i>	ja		informelle Beteiligung	ja
Alle melderechtlich registrierten Einwohner des Bezirks Mitte von Berlin: <i>ja/nein</i>	nein		informelle Beteiligung	ja
8. Es wird in der Diskussion um die Straßennamen im AV immer wieder der Begriff „Black Community“ genannt, wenn es um gewünschte Beteiligungsrechte an Entscheidungen zu eventuellen Umbenennungen geht. Bitte geben sie an, welchen Personenkreis diese Bezeichnung aus Ihrer Sicht umfasst.		Wir beziehen die Gruppen ein, die die BVV - übrigens mit großer Mehrheit - beschlossen hat.	hier gelten die gleichen Antworten wie unter Ziff. 7.	
Anwohner/innen des AV, die sich zur Black Community rechnen: <i>ja/nein</i>	?			ja
Einwohner/innen des Bezirks Mitte, die sich zur Black Community rechnen: <i>ja/nein</i>	nein			ja
Mitglieder von Vereinen/Initiativen, die sich in Mitte mit (Post-)Kolonialismus befassen: <i>ja/nein</i>	nein			nein

Mitglieder von Vereinen/Initiativen, die sich in Berlin mit (Post-) Kolonialismus befassen: <i>ja/nein</i>	nein			nein
Mitglieder von Vereinen/Initiativen, die sich in Deutschland mit (Post-) Kolonialismus befassen: <i>ja/nein</i>	nein			nein
9. Die Initiative Pro Afrikanisches Viertel hat im Dezember 2015 einen mehrere Punkte umfassenden Kompromiss-Vorschlag zur Namensdiskussion veröffentlicht, der nicht nur die namens-neutrale Umwidmung des Nachtigalplatzes (anderer neuer Namenspatron) und der Lüderitzstraße (künftig nach der gleichnamigen namibischen Hafenstadt) vorsieht, sondern u.a. auch die Benennung der Wege in der Kleingartenanlage mit geografischen Bezügen. Bitte geben Sie an, ob Sie es – im Interesse allgemeiner Akzeptanz von Straßennamen - befürworten, einen Kompromiss zu suchen: <i>ja/nein</i> ... und - falls ja – wie Ihrer Meinung nach solch ein Kompromiss aussehen könnte/sollte:_____	Der von der I.PAV vorgeschlagene Kompromiss ist eine gute Grundlage für die weitere Diskussion. Leider haben sich dem die anderen Fraktionen in der BVV verwehrt. Damit ist realistisch betrachtet ein Kompromiss leider nicht erreichbar.	Durch das Projekt Lern-und Erinnerungsort Afrikanisches Viertel ist ein produktives Netzwerk entstanden, das wir weiterentwickeln werden.	Die Umwidmung von Straßennamen ist, allein schon, weil sie auf Straßenkarten z.B. gar nicht wahrnehmbar wären, und aus weiteren, sachlichen Gründen kein Kompromiss zur tatsächlichen Entfernung von Straßennamen, mit denen heute noch Personen im Straßenbild Berlins geehrt werden, die Verbrechen begangen haben, die auch in ihrer Zeit bereits strafbar waren.	nein